

Brief von Xaver Scharwenka vom 17.11.1912 aus New York an seine Tochter  
Isolde Scharwenka in Berlin

New-York den 17 November 1912.

Mein geliebtes Isoldchen.

Deine geschätzten Vorwürfe bezügl. des Dir bisher geschickten money's habe ich mit Zerknirschung und schämigem Erröten erhalten--da bin ich doch nicht so abgebrüht, wie der verstorbene Adam und seine bessere Hälfte--denn die schämten sich nicht! Also, mein geliebtes Kind, ich werde von jetzt ab fleissiger sein, und Du sollst Deine helle Freude haben. Inzwischen habe ich mit dem gestrigen Steamer Mark 300 von Philadelphia aus an Dich gesendet, mit der Adresse, die Du mir angegeben hast: Pension Prager Platz; eine weitere Strassenbezeichnung stand in Deinem Briefe nicht. Indessen hoffe ich, dass die Sendung mit dem Scheck (Recommandirt) in Deine zarten Hände gelangen wird. Ich habe Dir wohl mitgeteilt, dass Deine Briefe mich stets auf grossen Umwegen, zum Teil mit 18 tägiger Verspätung erreicht haben. Aber ich glaube, dass ich alle erhalten habe.

Vorgestern sind wir aus Philadelphia hier wieder eingetroffen--ich nach fast 6 wöchentlicher Abwesenheit; morgen muss ich schon wieder in den Schwitzkasten, um nach Battle-Creek in Michigan zu fahren.

Morgen werden von hier aus 1000 Mark an Deine Adresse abgehen. Von dieser Summe bitte ich Dich 800 Mark an Herrn Emil Blaufelder in Ketschendorf bei Fürstenwalde (Spree) per Postanweisung zu senden. Desgl. 197 Mark an Herrn O. Stollberg, Fürstenwalde, Kehr wieder Strasse 9. Auf die Postanweisung schreibst Du: Im Auftrage des Herrn Prof. Scharwenka; erbitte Empfangsanzeige und Quittung. Dahinter Deinen Namen und Adresse.

Bitte besorge das gleich; die Leute brauchen das, und Du weisst ja aus eigener Erfahrung, dass Moneyorders sehr erfreuen--wenigstens den Empfänger!

Wir befinden uns sehr wohl, desgl. Mungo, der alle Reisen, soweit Mama dabei ist, mitmacht.

Nun Addio, mein geliebtes Kind. Mit den herzlichsten Grüßen und einem sehr schönen Kuss (Du hattest das in Deinem letzten Briefe nicht getan!!!!!!!!!!!!!!)

in steter Liebe

Dein treuer

*Xaver Scharwenka*

*Mama grüßt ebenfalls herzlich.*

*wunder!*

New-York den 17 November 1912.

Ich habe nicht 1000 sondern 1100 Mark,

als 103 Mark für kleine unvorgerufene  
Gaben etc.

Empfänger etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

kleinen Gaben etc. die in der letzten Zeit

an mich auf mich und auf die

Mama  
auf Kuffel  
zu bringen

*[Handwritten signature]*

*[Faint handwritten text]*

Übertragung des handschriftlichen Zusatzes:

Ich schicke nicht 1000 sondern 1100 Mark, also 103 Mark für kleinere unvorhergesehene Ausgaben etc. Rechnungen etc., die einlaufen, laß nur stets an mich schicken und laß Dich doch nicht durch die Leute turbieren wegen solch kleiner ..... ; es wird doch alles prompt bezahlt von hier aus. Durch die lange Canadische Tour ist etwas Verzögerung eingetreten.

Also laß Dich durch die besch... Drängelbürger nicht ins Boxhorn jagen.

Nochmals herzl. Gruß  
vom  
Paps

Mama ersucht mich  
auch künftige Steuern davon  
zu bezahlen.

Transkription: Gisela Ebersbach, Gundelfingen/Breisgau